

WILHELMSHAVENER ZEITUNG

Menschen für Gottesdienste begeistern

AKTION Ev.-luth. Kirchenkreis startet Aktion „Reinschnuppern“ – Aktionstag am 5. Februar 2017

Gemeindemitglieder sollen andere Menschen einladen. Und gleichzeitig möchte die Kirche über sich selbst lernen.

VON MALTE KIRCHNER

FRIESLAND/WILHELMSHAVEN – Sonntagmorgen, der Pastor läutet die Kirchenglocke und schaut, wie viele „Schäfchen“ er nachher in seinem Gottesdienst begrüßen kann – diese Vorstellung von Kirche kurst nach wie vor bei einigen Zeitgenossen. Aber vielleicht steckt ja sogar ein Funkchen Wahrheit drin, fragen sich dieser Tage die 31 Gemeinden des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Friesland-Wilhelmshaven selbstkritisch.

Unter dem Titel „Reinschnuppern“ haben sie sich für den 5. Februar 2017 eine besondere Aktion vorgenommen. Kirchenmitglieder sollen andere Menschen zum Gottesdienst einladen, lautet der Plan. Vorbild ist eine „Back-to-church“-Kampagne in Großbritannien, die man sich in Deutschland zum Vorbild nahm. Der hiesige Kirchenkreis ist einer von neun Pilotteilnehmern.

Das Problem ist bekannt: Die Zahl der Gottesdienstbesucher nimmt bundesweit immer mehr ab. Die Zahl der Gläubigen ebenso. Einige Menschen sind der Kirche längst so fern, dass sie gar nicht mehr wissen, welche Veränderungen und Fortschritte es in den vergange-

nen Jahrzehnten gegeben hat.

Natürlich, so sagten Pastor Frank Morgenstern aus Wilhelmshaven und Kreispfarrer Christian Scheuer gestern im Pressegespräch in Sande, sei allen Beteiligten klar, dass eine „einmalige Bewegung nicht die Welt umdrehen wird“. Es gehe auch nicht darum, eine höchstmögliche Zahl von Gottesdienstbesuchern zu erreichen. Es gehe um Qualität: „Es ist nicht wichtig, wie viele, sondern warum die Leute dort sitzen“, sagt Scheuer.

Und deshalb sei das Nachdenken vor und nach dem Gottesdienst umso wichtiger. In Projektgruppen bereiten sich die Gemeinden derzeit vor. Es gibt Plakate und Post-

karten mit Aufklebern, die für die Aktion werben. „Wir müssen aber auch mit einem Nein

umgehen“, sagt Morgenstern. Alleine aber das Gespräch habe schon einen Wert. „Es geht um die Begegnung. Es ist wie ein Patenschaftsmodell“, erläutert Scheuer. Und über allem thront die Frage: „Sind wir eine einladende oder willkommen heißende Gemeinde“, so Morgenstern. In einem internen Prozess in den Kirchengemeinden soll das Gottesdienstverständnis auf den Prüfstand kommen. Wie werden Besucher begrüßt? Werden sie abgeholt? In gewisser Weise geht es – neudeutsch – also auch um Qualitätsmanagement.

Dies ist nicht neu im Kirchenkreis: Morgenstern und Pastorin Meike von Fintel wurden in einhalb Jahren



Laden zum Gottesdienstbesuch ein: Pastor Frank Morgenstern (links) und Kreispfarrer Christian Scheuer stellten gestern die Kirchenkreis-Aktion „Reinschnuppern“ vor. WZ FOTO: KIRCHNER

Fortbildung zu Gottesdienstberatern qualifiziert. Auf Wunsch von Gemeinden oder Pastoren schauen sie sich die Gottesdienste an, geben Tipps zur Verbesserung. Manchmal geht es auch um Raumfragen, Gemeindeleben oder wie bestimmte Feste begangen werden, wie die Taufe.

Auch wenn der Titel „Reinschnuppern“ und manche Idee nicht überall auf völlige Begeisterung stießen, zeigt die Beteiligung aller Kirchengemeinden, dass man an einem Strang zieht, freuen sich die Vertreter des Kirchenkreises. Der Vorlauf ist lang: Schon seit September 2015

beschäftigt sich der Kirchenkreis mit dem Thema. Das Zentrum für Mission in der Region in Dortmund hat die Idee für Deutschland adaptiert. Mit bunter Farbgebung und dem Slogan „Glaube, Liebe, Hoffnung“ sollen bald die ersten zum Gottesdienst eingeladen werden.